

Mario Proll

Buch 08

LyBo 52

Buch 08 = LyBo 50-56
3571-3640

<http://www.marioproll.de>

Bin das blöde Winseln satt (3571)
Ich benehme mich ziemlich gewöhnlich,
Besaufe mich, um zu betäuben,
Das Alte schmerzhaft unversöhnlich,
Um nicht selbstzerstörend mich zu beugen.

Ich bin das blöde Winseln satt,
Entkomme dennoch seinen Zwängen nicht.
Was immer mich im Griff auch hat,
Arbeitet, bis das es bricht.

So viel Zeit ist schon vergangen,
Ich sollte doch vergeben, ja vergessen!
Doch kann ich Frieden nicht erlangen,
Und muss mich am Vergangnen messen.

Ich muss für Gott nicht lügen! (3572)

Ich muss für Gott nicht lügen,
Seine Wahrheit bleibt mir frei!
Der Weltenlauf muss mir genügen,
Obwohl er nicht verstanden sei.

Ich muss die Fakten nicht verbiegen,
Nicht verklären Leid und Tod,
Gottes Heiligkeit wird siegen,
Triumphieren über Not.

Gottes Liebe ist mir Leben,
Unerklärbar die Gewalt,
In die mich Gott hineingegeben
Voller Güte, Kraft und Halt.

Am Kreuz rang Gott um Leben (3573)
In der Summe der Begebenheiten,
An guten und an schlechten Dingen,
Den Blick für Dank und Lob zu weiten,
Kann nahe mich zu Christus bringen.

Das Glück ist nicht in dieser Welt,
Obwohl die Welt so schön sein kann.
Das, was mich wirklich trägt und hält,
Ist jener Weg, den Gott ersann.

Am Kreuz rang Gott um Leben,
Nicht um das von Fremden,
Es war mein's, das Gott gegeben,
Um mit Schmerzen mich zu senden.

Ich weiß um Fremdheit hier (3574)
Ein Segen sind die Schmerzen mir,
Obwohl es lausig schwierig bleibt,
Denn ich weiß um Fremdheit hier,
Die mich aus diesem Diesseits treibt.

Wer sich in diese Welt festkrallt,
Mit allen seinen Sinnen sich
In diese Welt mit Macht verknallt,
Verliert sich ewiglich.

Es ist nur eine Möglichkeit,
Dem Scheitern zu entgehen:
Zu blicken ganz zur rechten Zeit,
Auf Christus nur, um Ihn zu sehen.

Wo man früher mich verlacht (3575)
Ich esse an dem Ort,
An dem man früher mich verlacht,
Ich höre heut kein böses Wort,
Dass man mich hat zum Spott gemacht.

Wunderbarer Sieg über den Spott,
Ich erlebe großen Segen,
Vergebung ist ein Dienst von Gott
Und reinigt herrlich alles Leben.

Ich muss am Alten nicht ersticken,
Was immer es gewesen war!
Ich kann gelassen in die Zukunft blicken,
Vor Christus frei und offenbar.

Ich glaube neu an Liebe (3576)

Ich glaube neu an Liebe,
An Gottesliebe wunderbar,
Mit der ich alles Leid besiege,
Was immer es auch war.

Christus ließ mich tiefer gehen,
Tiefer noch als es mir lieb,
Ich konnte nicht verstehen,
Dass es Fremdheit war, die blieb.

Ich liebe, ja, ich liebe ganz,
Auch wenn die Wunden brennen!
Alle Welt mit ihrem goldnen Glanz,
Kann ich nun wieder Gottes nennen.

Strukturen neu beleben! (3577)

Alte Strukturen neu zu beleben,
Bewährtes für sich zu sehen,
Ist für mich ein Gottessegen,
Um durch Schweres nun hindurchzugehen.

Kerzen feierlich entzünden,
Das Herz zu öffnen mit Bedacht,
Sich wieder stark im Wort zu gründen,
Ist Gnade nur und Gottesmacht.

Die Wunden treu auf den Altar zu legen,
Voller Vertrauen auf die Gotteszeit,
Der Verheißung und des Glaubens wegen,
Voller Hoffnung auf die Ewigkeit.

Irgend wohin? (3578)

Wo ist das Feld, die Frucht, das Ziel
Der Weg, die Wahrheit, woraufhin
Glauben, beten, hoffen viel,
Wo find ich neuen Lebenssinn?

Alle Dinge für die Gottesarbeit
Haben Sabbat, Wartestand!
Gott schenke Ruf und rechte Zeit
Fundamente brauch ich, keinen Sand.

Wohin? Irgend wohin?
An den alten Ort zurück?
Wer ich auch war und wer ich bin,
Ich jage nicht nach Glück.

Füreinander still ein Segen (3579)
Verstanden werden,
Spüren, dass es gut gemeint,
Noch nach Jahren sich umwerben,
Weil der Glaube eint...

Ja, miteinander freundlich reden,
Weil die Jahre sich bewährt,
Füreinander still ein Segen,
Als Freund geschätzt, geehrt...

So weitet sich der Lebensbund,
Gereinigt von Verfehltem,
Einander Fundament und Grund,
Als Segen des Erwählten.

Ohne Eigennutz (3580)

Vielleicht sollte ich beginnen,
Ohne Eigennutz zu schenken,
Um darüber nachzusinnen,
Jesus Christus zu gedenken.

Ein Gottesdienst ist alles Geben,
Ohne Eigennutz als Dank,
Für das in Gott verborgne Leben
Für Sein Blut und Lebenstrank.

Schenken, schenken ohne Antwort,
Ohne Ehre, Preis und Dank!
Ja, ich schenke selbst mich fort,
Weil ich auf die Knie sank.

Der Glanz, der mich umwirbt (3581)

Ich habe nicht viel Geld,
Weil es dir Hoffnung leicht verdirbt,
Denn das Geld in dieser Welt,
Ist der Glanz, der mich umwirbt.

Nur wenige sind stark genug,
Selbst als Reiche treu zu bleiben,
Reichtum führt zum Selbstbetrug
Und kann den Geist vertreiben.

Wer wenig hat, hat wenig Sorgen,
Wenn es nur reicht zum Leben,
Denn Morgen ist ein anderer Morgen,
Den Christus will uns geben.

Geheiligt als Dein Sein und Gut! (3582)

Herr, Du hast mir viel gegeben,
Überreich darf ich nun haben!
Unverdient ist all Dein Segen,
Ich kann es kaum ertragen.

Deine Liebe, Herr, ist voller Größe,
Wunderbar ist Deine Güte!
Ich schäme mich in meiner Blöße,
Doch du bringst Leben mir zur Blüte!

Herr, Du durchbrichst mein mir misslingen,
Dein Wort erweckt in mir die Glut,
Um endlich mich ganz dir zu bringen,
Geheiligt als Dein Sein und Gut!

Schwer, wieder weniger zu haben (3583)
Gewohnheit prägt mein Leben,
Angenehm und leicht.
Vertraut ist mir der Segen,
Ich habe viel erreicht.

Doch schwer wird es mir fallen,
Wieder weniger zu haben,
Die fetten, feisten, drallen
Zeiten mir zum Schaden.

Besser ist im Frieden
Freiwillig, zur rechten Zeit
Mit Zucht über den Leib zu siegen
Zu schwerer Zeit bereit.

Ein Wort der Arroganz (3584)

Ich hatte damals ihn bedauert,
Ein Wort der Arroganz,
Hab in meinem Stolz gelauert,
Auf sein Zerbrechen ganz.

Welcher Hochmut, welcher Narr,
Denn bald ging es mir ebenso!
Was ich für ein Gefangener war:
So klein, so dumm, so roh!

Heute will ich Demut üben,
Denn wer weiß, ob nicht schon bald,
Ich selber habe mich zu fügen
In meine so belächelte Gestalt.

Ausgetrauert (3585)

In der Bibel steht das Wort:

Nach einer Zeit sei ausgetrauert.

Er zog aus seiner Trauer fort,

Er hat genug bedauert.

Dies ist Trost, so heißt es doch:

Auch die Trauer ist auf Zeit!

Dieses schwarze, große, tiefe Loch

Ist keinesfalls unendlich weit.

Das Weinen hat schon nachgelassen,

Der Schmerz geht schon zurück,

Um getröstet sich zu fassen,

Zu neuer Hoffnung, neuem Glück.

Kein Musterknabe! (3586)

Ich bin wahrhaftig nicht
Der brave Schüler hier,
Mich scheuert wund die Pflicht,
Verlust, was kostbar ich verlier.

Kreuz und Joch sind mir nicht süß,
Ich schreie jämmerlich,
Ich leide, kämpfe, bete, büß'
Selbstmitleidig, weinerlich.

Ich bin kein Musterknabe,
Kein Christ zum Vorbildnehmen,
Was ich bin und habe
Muss mich nur beschämen!

3587 Gewinnt durch deinen Blick (3587)

Blume, du am Wegesrand,
Ich kenne deinen Namen nicht!
Nicht geehrt und nicht genannt
Verborgen vor so manchem Licht.

Obwohl du so verborgen,
Bist du kostbar mir und wert,
So dass ich gern auch Morgen
Sehe dich, du mein Gefährt'!

Unbeachtet oft am Wegesrand,
Entstellt in seiner Blöße,
Lebt ein Mensch oft ungenannt,
Gewinnt durch deinen Blick an Größe.

Wen darf ich Freund nun sein? (3588)
Wen darf und kann ich Freund nun sein?
Was muss ich dazu sagen?
Was soll ich tun, damit allein
Zum Wohl wir Freundschaft wagen?

Mein Freund, ich will nicht fragen
Nachdem, was du mir gibst und bist,
Ich will dein Herz nur tragen
Zu Gott, wo es behütet ist.

Mein Freund, ich will dich lieben
Mit aller Kraft, von Herzen rein,
Über über Schmutz und Schlaf zu siegen,
Will ich mir Ernst für dich da sein.

Um Liebe treu zu dir zu tragen (3589)

„Die Liebe lässt sich nicht erbittern!“

Dieses Wort bleibt immer wahr,
Wenn in der Not die Seelen zittern,
Bleibt Liebe frei und offenbar.

Ich will lieben, immer lieben,
Was immer auch zerstören will!
Barmherzigkeit soll mir besiegen,
Allen Hass zum Frieden still.

Ich will geben, immer geben,
Ohne neu zu fragen,
Für dich, ach Mensch, zum Segen,
Um Liebe treu zu dir zu tragen.

Ans Kreuz zur Freiheit mir! (3590)

Ich will mein Fleisch ergeben

Ans Kreuz zur Freiheit mir,

Denn im Sterben da liegt Segen

Für Gottes Reich und hier.

In der felsenstarken Gründung

Auf den Herrn und Geist

Liegt verborgen jene Lebensmündung,

Die in die Freiheit weist.

In den Tod gegeben das Umrunden

Um sich selbst, um Not und Leid,

Um am Dienst für Jesus zu gesunden

Mit Liebe, Kraft und Festigkeit.

Dienst und Kräfte neu gewichten (3591)

Ich will den Blick neu richten
Auf den Christus Gottes hin,
Will Dienst und Kräfte neu gewichten,
Will besinnen mich auf alten Sinn.

Was immer auch an Irrtum war,
An Schuld, an Mangel und an Not,
Liegt hinter mir und am Altar
Empfang ich neu das Lebensbrot.

Jesus Christus ist der Segen,
Verborgen ist in Ihm mein Sein,
Von Ihm empfang ich alles Leben,
Sinnvoll nur durch Ihn allein.

Du lerne dir ein Herz zu fassen! (3592)
Der Zustand der Gemeinden ist verheerend schlecht-
Die Menschen kalt und ungerecht!
Doch was nützt hier alles Klagen?
Ich muss mich selber wagen.

Ich kann hier nichts erwarten,
Denn auf viele tausend Arten
Ist die Gemeinde wild zerstritten,
Wird am Hass gelitten.

Ermanne dich du Botenherz,
Hier endet der private Schmerz!
Was immer andre tun und lassen,
Du lerne dir ein Herz zu fassen!

Mein Herz irrt immer noch! (3593)

Mein Herz irrt immer noch,
Obwohl das Auge längst erkennt:
Es war verkehrt! - und doch:
Es ist die Lüge, die so brennt.

Es war nur Sympathie!
Nicht Freundschaft und kein Bund!
Es war wohl nie
Gegenseitig und gesund.

Gleichgültigkeit mit netten Formen,
Höflichkeit, ganz ohne Treue,
Konventionell in allen Normen,
Ein Mensch, den ich nun scheue.

Doch dann ist alles Klagen Sein (3594)
In den eigenen Gefühlen
Voller Selbstmitleid zu baden
Und im Schlamm zu wühlen
Heißt nicht: Sein Kreuz zu tragen!

Die Klage darf wohl sein,
Für eine Zeit, vielleicht auch zwei
Doch dann ist alles Klagen Sein
Und der Christ zum Dienen frei.

So gilt es treu in Zucht zu nehmen,
Das eigne Herz, um Gott zu ehren,
Zum Lobe ohne zu beschämen,
Um sich mit Ernst zu Gott zu kehren.

Ich kehre nun zurück (3595)
Ich kehre nun zurück,
Die Wüste gibt mich frei,
Vielleicht entsteht ein neues Glück,
Ich fasse mich, ich bin dabei!

Ich gehe in die christliche Gemeinde,
Um Gott damit zu ehren,
Um dem hundsgemeinem Feinde,
Mit aller Macht zu wehren.

Wir dürfen uns nicht teilen lassen,
Auf keinen Fall, um keinen Preis!
Der Name Gottes ist zu fassen
Mit Ehrfurcht, Leiden, Blut und Schweiß.

Gelegenheit zu großer Arbeit (3596)
Gehorsam in den kleinen Dingen
Füllt mir nun mein Leben aus,
Um Gott damit ein Lob zu bringen,
In Seinem kleinen Gotteshaus.

Die Gemeinde ist zerrissen,
Gelegenheit zu großer Arbeit!
Es geht nicht mehr um Geld und Wissen,
Es geht um mich und meine Zeit.

Vielleicht sogar als Klopapier,
Fortgeworfen nach Gebrauch.
Es geht allein um Christus hier
Und um das Kreuz darum nun auch!

Nur wenn das Licht im Werk gebrochen (3597)
Das weiße, gleißend heiße Licht,
Mit seiner ganzen Kraft und Macht,
Ertrag ich - nein ertrag ich nicht,
Als Mensch in meiner dunklen Nacht.

Nur wenn das Licht im Werk gebrochen,
Kann ich voller Freude sehen,
Wovon in diesem Wort gesprochen,
Als Geheimnis zu verstehen.

Mancher Schleier schützt das Leben
Und das Licht erscheint,
Verhüllend nur, doch voller Segen,
Uns als Kostbarkeit gemeint.

Ich kehre still zurück (3598)
Ich kehre still zurück,
Entschlossen aus dem Sabbatjahr,
Zeige mich damit ein Stück,
Angreifbar vor dem Altar.

Ich stelle mich ganz hinten an,
Ich bin ein Fremder dort,
Was ich bin und kann,
Zählt nicht mehr an diesem Ort.

So können dies auch Jahre werden,
Bevor den Boten sie entdecken,
Ich will sie schlicht umwerben,
Um das Gute zu erwecken.

Nah bei Gott und am Altar (3599)
Ich schaue auf das Bild der Väter,
Die ein Vorbild waren,
Ich erkannte erst viel später:
Ihr Christensein und -wahren.

Im Rückblick wird erkennbar,
Dass jene uns die Besten waren,
Die nah bei Gott und am Altar
Uns vor Eitelkeit bewahren.

Mild ist solch ein Wagen,
Freundlich voller Güte.
Still in ihrem Kreuzestragen,
Uns zur Kraft und Blüte.

Weil ich verkehrt und anders bin (3600)
Wenn dann endlich alles still geworden,
Kann ich öffnen Gott mein Ohr,
Dann, wenn Schmerz und Hass gestorben,
Hebt Christus mich ans Licht empor.

Schwer fällt mir zu glauben,
Ich „später Mensch“ und Mann,
Dass alle Dinge taugen
Für den, der es ertragen kann.

Gottes Güte will mich wandeln,
Weil ich verkehrt und anders bin,
Will prägen all mein Handeln,
Mit Bedacht und tiefen Sinn.

Niemand irgendwas beweisen (3601)
Niemand muss ich irgendwas beweisen
Meine Unschuld nicht, weder Ruf noch Amt,
Ales Segnen, Geben, Speisen,
Geschieht allein aus Gottes Hand.

Ich muss als Christ nicht definieren
Meinen Wert und mein Dazugehören,
Nein, ich werd' dabei verlieren
Und das eigne Herz betören.

Ich darf frei und fröhlich sein,
Darf gelassen auf Gott schauen,
Alle Werte groß und klein,
Will auf Christus ich erbauen.

Sich selbst oft Last und Frage (3602)

Wir werden nicht vermisst,
Dies ist kein Grund zur Klage!
Denn die Gemeinde ist
Sich selbst oft Last und Frage.

Da fragt keiner, wo du bleibst?
Ob du Schwierigkeiten hast?
Ob du zu einem Abgrund treibst?
Zu schwer ist diese Last.

Nun gut, du kannst es besser machen!
Sei ein Bruder, Freund und Hirt!
Tue all die guten Sachen,
Ohne die Gemeinde stirbt.

Warte bis man dich ruft (3603)

Warte bis man dich ruft,
Stell dich hinten an,
Bis man einen sucht
Der dort helfen kann!

Viele Jahre mögen gehen,
In der Wüste lang und schwer,
Ist der Fortschritt nicht zu sehen
Droht die Gegenwehr.

Doch Christus leitet alle Zeit ,
Weiß um alle Gaben,
Weiß um Not und Eitelkeit,
Segnet unser Haben.

Das Opfer Kains (3604)
Gott sah das Opfer Kains
Nicht gnädig an.
Ich frage, trägt wohl meins
Denselben Bann?

Dieselbe Sünde lauert
Vor der Tür im Herzen mir.
Wenn es zu lange dauert,
Siegt der Totschlag hier.

Doch Christus schenkt mir Gnade,
Zu werden nicht wie Kain.
Wenn ich nur Christus habe,
Dann ist Sein Opfer mein.

Armselig (3605)

Armselig sind wir Kreaturen,
Sünder allesamt!

Der Dreck zeigt seine Spuren
Und wird „das Herz“ genannt.

Wie verweigen unser Leben
Voller Hochmut dem Altar
Unser aller Streben
Ist Sünde wunderbar.

Wir müssen erst begreifen
Wer wir sind und waren
Um dann erst zu ergreifen
Gottes Offenbaren.

Der kleine Tod (3606)

Ich bin an einem Punkt gebunden
Egal ob Schuld, ob Not,
Ich hab nicht überwunden
Meinen kleinen Tod.

Ich muss, ich muss mich lösen,
Egal ob Schuld, ob Not!
Aus der Macht des Bösen,
Verweigern sein Gebot.

Ich bin an einem Punkt gebunden,
Egal ob Schuld, ob Not
Und kann erst dann gesunden
Wird Christus mir das Brot.

Ob Diamant, ob Klopapier (3607)
Ich kann meinem Gott nur dienen,
Losgelöst und frei.
Dazu ist er einst erschienen
Dass ich Sein Opfer sei.

Sein Opfer kann ich sein
Nicht in eigener Herrlichkeit -
Sein Opfer ist allein
Fundament für Dienst und Zeit.

So bin ich Opfer ganz allein
Ob, Diamant, ob Klopapier,
Wenn ich mit allem Sein
Löse mich von allem hier.

So lerne zu verzeihen (3608)
Gott muss dich lösen und befreien
Aus der Gebundenheit,
So lerne zu verzeihen
Dir zugefügtes Leid!

Lass alles, alles hinter dir,
Von heute an ein Neubeginn,
Befrei dein Herz um hier
Zu finden neuen Sinn!

Wende dich dem Christus zu!
Weihe dich zum Opfer neu!
Christus schenkt dir Zeit und Ruh,
Damit dein Herz sich frei nun freu.

Christus genügt, das halte fest! (3609)
Christus genügt, Christus genügt,
Selbst wenn du ganz alleine wärest!
All das, war dir zugefügt,
Damit du dies erkennst und lehrest.

Der Glaube, dass du nötig hast
Die Schätze dieser Welt,
Bringt Schmerzen dir, nur Not und Last,
In dem es dich gefangen hält.

Christus genügt! Nun halte
Dies in deinem Herzen fest
Damit dein Opfer nicht erkalte
Für den, der dich berufen lässt.

Entgültig jetzt, sei frei! (3610)
Die Vergangenheit liegt hinter dir
Entgültig jetzt, sei frei!
Nichts kann dich länger binden hier
Was immer auch an Kampf noch sei!

Heute ist ein neuer Tag
Und neu ist dir dein Leben.
Lebe, bete, lob und frag,
Was Gott dir hat gegeben.

In aller schlichten Nüchternheit
Leg ab, was dich belastet,
Christus hat dich ganz befreit,
Und hat dich ganz entlastet.

Die Dunkelheit hat Ziel und Sinn (3611)
Nach so langer Zeit -
Ich konnte Wandel kaum noch denken -
Klarte auf die Not, das Leid,
Und neu war alles Schenken.

Die Dunkelheit hat Ziel und Sinn,
Und voller Kraft ersteht das Herz!
Alles läuft auf Christus hin,
Voller Segen war der Schmerz.

Ich liebe nicht den Schmerz,
Verstehe oft das Leiden nicht.
Vieles trübt das kleine Herz,
Es verdunkelt nur das Licht.

Nicht allein aus Gold (3612)
Mein Freund, die Güter dieser Welt
Bestehen nicht allein aus Gold,
Nicht aus Hab und Gut und Geld,
Sondern aus allem, was der Seele hold.

Wertschätzung, Sinn und Liebe,
Freude, Freundschaft, Segen,
Ruhm und Macht, im Kampf die Siege
Sind ebenfalls in diese Welt gegeben.

Alles das musst du neu weihen
Jesus Christus, Gott allein,
Damit sie dich der Liebe zeihen,
In deinem ganzen Christen-Sein.

Gottes Liebe bleibt Gebot (3613)
Das Wort, das die Versöhnung predigt,
Hat sich in mein Herz geschrieben,
Gottes Geist hat sich verewigt
Und befiehlt: Bedingungslos zu lieben!

Liebe lässt sich nicht erbittern,
Und will sie doch oft müde werden,
Wenn wir vor Wut verletzt erzittern,
Will wahre Liebe weiter werben.

Liebe weiß um Mut und Wahrheit,
Weiß um Opfer, Stärke, Kampf und Not,
Doch alles hat ganz seine Zeit,
Und Gottes Liebe bleibt Gebot.

Neuerworben weiter Raum (3614)

Neuerworben weiter Raum

Von Gott seit langem zgedacht,
Schwer ergriffen und dann kaum
Festgehalten zart und sacht.

Brüchig scheint die Kostbarkeit:

Wehe, wenn das Haben will,
Denn alles, was nach Sichern schreit
Erstickt den Ruf, und es wird still.

Dunkelheit der kalten Lichte!

Die Seele schreit nach Ziel und Zeit.

Ich sehe die Gesichter

Voller Grauen, voller Leid.

Keine Wunde bleibt (3615)
Keine Wunde bleibt,
Verlust wird endlich doch vergessen,
Neues gärt und treibt,
Um sich mit Gottes Licht zu messen.

In der Stille wird geweiht
Dem Christus alles Haben,
Die Seele tobt und schreit
Und will sich dennoch wagen.

Wenn diese Zeit durchschritten,
Wird Christus dagewesen sein,
Was immer wir erlitten,
Wir waren nicht allein.

Das Rechte lernen (3616)
Ich will das Rechte lernen,
Lernen aus Vergangenem,
Will mit Zucht entfernen:
Ursache aus dem Begangenem.

Ich weiß, es war nicht meine Schuld!
Für wahr, es waren Feinde!
Und doch brauch ich Geduld,
Geduld für die Gemeinde.

Vater für die Kinder viel
Ist der Pastor der Gemeinde,
Christus ist das eine Ziel,
Alles andre dient dem Feinde!

Dessen Ziele ganz das Kreuz verstehen... (3617)
Frei lebt die Seele ganz
In der Anbetung still zu Gott.
Lobt und preist, ja singt im Tanz,
Unerreichbar allem Spott.

Zu wissen: Wo die Heimat ist,
Und sich im Diesseits nicht zu binden,
Frei zu sein, wenn Ärger frisst,
Sich nicht für Dreck zu schinden.

Voller Inbrunst Gott ganz lieben,
Kann nur der, der Leid gesehen,
Denn alle Furcht wird der besiegen,
Dessen Ziele ganz das Kreuz verstehen.

Darum lass Verzichten brennen! (3618)
Du darfst nicht wieder unter Zwang geraten,
Nicht unter das Diktat der Seele,
Denn der Gefühle Lohn und Saaten,
Würgen lähmend Herz und Kehle.

Nur wer frei, kann wirklich segnen,
Nur wer frei, ist frei für Gott,
Um frei dem andern zu begegnen,
Zur Ehre Gottes frei von Spott!

Darum lass Verzichten brennen,
Wenn es auch dein Herz zuschnürt.
Willst du Gottes Namen nennen,
Wirst du von Gott darin geführt.

Innehalten mit vierzig (3619)
Wie in einer neuen Stadt,
In einem fernen, fremden Land,
Ist mein Leben stumpf und matt,
Vergangenheit ist Sand.

In Trümmern liegt die Frucht der Jahre,
Was mir wert ist nun zerbrochen,
Das Vertrauen auf der Bahre,
Frei und freigesprochen.

Ein paar Schätze sind geblieben,
Nicht alles ist zerstört,
So kann ich glauben, hoffen, lieben,
Auf dass ein Neues mich betört

Ich erwarte viel zu viel (3620)
Ich erwarte viel zu viel,
Diese Freundschaft gibt es nicht.
Möglich als Gedankenspiel,
Bis auch dieses wieder bricht.

Ich habe mich zurückgezogen,
Weiß nicht mehr genau,
Wem ich eigentlich gewogen,
Wen ich lieb und traue.

Voller Geduld ein Kumpel sein,
Bis vielleicht dann irgendwann,
Über Jahre sacht und fein,
Sich Besseres entwickeln kann.

Ein lässiges Versäumnis (3621)
Die Dinge, die ich reich zu geben hab,
Sind selten oder kaum gefragt,
Was mir auf dem Herzen lag,
War all zu oft zu viel gewagt.

Ganz selten bricht Interesse auf
Und kostbar schimmert ein Geheimnis,
Doch wenig nur geb ich darauf,
Ein lässiges Versäumnis.

Ab und an, ja, dann und wann
Und nur nicht unter Zwang,
Zeige ich, was ich so kann,
Doch leise bleibt das Wort im Klang.

Denn er hatte seinem Gott vertraut (3622)
Manche wollen Gottes Wesen
Binden an ihr schwaches Sehen,
Wollen Gott sich nur erlesen,
Wenn sie meinen zu verstehen.

Andre wollen Gottes Wesen
Nicht souverän und voller Heiligkeit,
Wollen darum nicht genesen
In ihrem Tal der Dunkelheit.

Wir können hier kein Urteil fällen:
Gott ist Gott, real und wahr!
Wir können uns nur zu Ihm stellen,
Vertrauensvoll an den Altar.

Sieg des Geistes (3623)

Sieg des Geistes, gottverwandt,
Sich in Splintern noch zu bauen
Neues und mit Wert benannt,
Um auf den Christus treu zu schauen.

Gewiss, die Hütten fallen ein,
Gewiss, der Mensch enttäuscht,
Doch soll es ganz für Christus sein,
Damit sein Herz sich freut.

Diese Unverwüstlichkeit,
Sich in Trümmern neu zu gründen,
Ist reine Hoffnung allezeit
Und will in gutes münden.

Lass uns nah zusammenrücken (3624)

Lass uns nah zusammenrücken,
Schau die Opfer unsrer Zeit,
Vielen will das Haus nicht glücken,
Verirren sich in ihrem Leid.

Wir sind schon mal gestorben,
Es wartet nun der zweite Tod,
Wir sind für Gott geworben,
Geweiht ist alle Not.

Unsre Freiheit lässt uns frieren,
Unsre Härte einsam werden.
Wir haben vieles zu verlieren
Und könnten viel erwerben.

Zu neuen Ufern (3625)
Lange Zeit ist nun vergangen,
So vieles hat sich jetzt gewandelt,
Ich konnte nicht erlangen
Mein Recht und hab umsonst gehandelt.

Die Trauer ist vorbei,
Gebrochen ist die fremde Macht.
Voller Fragen bin ich frei
Zu neuen Ufern, neuer Fracht.

Ohne Schönheit und Gewinn
Bleibt jener Abschnitt Niederlage
Und findet einzig darin Sinn,
Dass ich mein Kreuz für Christus trage.

Ratlos hält mein Schweigen an (3626)
Ratlos hält mein Schweigen an
Voller Warten, Suchen, Fragen,
Der eigne Wille kann
Mich hier voran nicht tragen.

So viel Zeit schien nur verschwendet,
So viel Kampf umsonst gewesen,
Letztlich hat es nur geendet
In den Werken selbsterlesen.

Da ist nichts in meiner Hand,
Kein Fortschritt lässt sich nennen!
Es stimmt: Ich bin von Gott gesandt,
Doch muss ich besser noch Sein Wollen kennen!

Trage mich mit dir hinfort (3627)
Schwebend, tanzend, fragend
Dem Licht mit Liebe zugewandt,
Das Empfangende ertragend
In diese Welt gesandt.

Jesus Christus, Du allein
Bist feste Burg und Stadt!
Du bist der Freund und Friede mein,
Wie keiner einen bess'ren hat!

Heiligung, du Zucht der Sinne,
Trage mich mit dir hinfort,
Damit befreit entrinne,
Der Geist aus meinem dürren Wort!

So bedürftig und erbärmlich klein (3628)
Ich scheine so viel Not zu haben,
So bedürftig und erbärmlich klein,
So voller Gift und Schaden,
So voller Tod zu sein.

Doch Christus ist mein Leben,
Er ist verborgen ganzer Sinn,
Er ist der volle, reine Segen
Auf Ihn verborgen leb' ich hin!

Es ist Glaube, zu verzichten
Und still das Herz zu fassen,
Um nicht vor der Zeit zu richten,
Erwartungsvoll sich Gott zu lassen.

Aus Scherben und aus Splittern (3629)

Aus Scherben und aus Splittern
Kann Gott Leben werden lassen,
Du musst darin nicht bittern,
Lerne Hoffnung fassen.

So düster scheint zu sein
Der Alpdruck deines Lebens,
Und du so sehr allein,
Entbehrend Gottes Segens.

Hoffen heißt: Nicht sehen
Und dennoch auf Gott trauen,
Wenig zu verstehen
Und doch auf Gott zu schauen!

Aug' in Aug' (3630)
Es gibt eine Zeit,
Da entgleitet das Sein,
Verliert sich im Leid
Und fühlt sich allein.

Verloren die Würde,
Der Wert, der Stolz und die Zucht,
Als ob alles stürbe,
Als ob alles Flucht.

Entehrt, verletzt und geschändet
Liegt der Mensch zerschlagen im Staub,
Bis Gott sich ihm zu wendet
Zum Freunde Aug' in Aug'.

Heute voller Mitleid (3631)
Heute sind sie voller Mitleid,
Voller Mitgefühl und zart,
Morgen voller Hass und Streit,
Voller Verachtung hart.

Nimm auf keinen Fall
Dieses Mitgefühl gern an,
Weil es bald schon überall,
In Verachtung führen kann!

Berge dich in Gottes Schutz,
Halte Distanz und Ferne,
Denn des Menschen Eigennutz
Entzieht dir alle Wärme!

Pflicht zum Frieden (3632)

Wir haben eine Pflicht zum Frieden,
Eine unbedingte Pflicht zum Willen,
Den ganzen Menschen ganz zu lieben,
Um Gottes Willen zu erfüllen.

Der Friede wird uns oft verhindert
Durch Notstand und Gewalt,
Doch wird das Kreuz uns nicht gelindert
Durch Krieg in eigener Gestalt.

Frieden, das heißt Leiden,
In einer Welt aus Not und Krieg,
Um alle Sünde ernst zu meiden,
Denn Christus ist uns Wert und Sieg.

Reflex der Lust (3633)
Der Reflex der Lust
Verlangt sein Opfer und Gebot,
Flüstert uns: „Du musst!“,
Verführt zu Streit und Not.

Lust bringt oft Gewalt,
Bleibt sie ohne Zucht,
Ohne Weisheit, ohne Halt
Führt sie in die Sucht.

Wir können nur uns weihen
Zum Dienst an dieser Welt,
Wenn wir uns ganz befreien
Von allem, was uns hält.

Wenig über mich (3634)
Wenig kann ich sagen
Über mich und all mein Leben,
Doch will ich weiter tragen,
Was mir Gott gegeben.

Wie am Anfang steh ich da,
Im besten Alter und doch Kind,
Allem Möglichen so nah,
In dem ich wieder bald mich find.

Nur eines weiß ich ganz genau:
Jesus Christus, Er allein,
Er ist es, dem ich trau,
Ich bin und bleibe Sein.

Sichtbar die Gebundenheit! (3635)
Nachdem vom alten Zwang befreit,
Der Mensch erwartungsvoll nun schaut,
Ist sichtbar die Gebundenheit:
Zum Schaden hat er sich vertraut!

Doch was gilt es nun zu schließen -
Welche Konsequenz soll gelten?
In neue Formen will er gießen
Den Stahl der alten Welten.

Viel wird da nicht bleiben
Kleinlaut wird er sein
Dem alten sich verschreiben
Wenig anders nur, nicht rein.

Führung, Zeit und Segen! (3636)
Sehr viel Zeit muss erst vergehen
Bevor der Mensch sich trennt,
Von dem, was ihm geschehen,
Und er es Führung nennt.

Hat er Schmerzen hart erfahren,
Ist darin Liebe kaum zu finden,
Doch Schmerz und Nöte waren
Ein stärkeres An-Christus-Binden.

Den Blick zu Christus treu zu wenden,
Ist Glaube, Liebe, Kraft und Segen,
Erst dann kann Gott ihn senden,
Ihm Neues zu verstehen geben.

Immer geht es auch um Gottes Ehre! (3637)
Die Lust darf nicht zur Fessel werden
Für Gottes Ziele, Zeit und Segen,
Und darum gibt es Kreuz und Sterben,
Der Sünde und der Selbstsucht wegen.

Immer geht es auch um Gottes Ehre,
Der Name Gottes ist allgegenwärtig.
So ist des Menschen Wort und Lehre
Nicht in sich selber wahr und fertig.

Gott will den Menschen ganz in Freiheit,
Damit der Mensch geheiligt ist,
Und darum haben Glück und Leid
Den Segen Gottes, Zeit und Frist.

Raum geben dem Zorne Gottes! (3638)
Die Rache Gott zu überlassen,
Fällt so schwer, denn die Ungerechtigkeit
Will das Herz nur schwerlich fassen,
Und schreit für lange Zeit.

Ist der Mensch wahrhaft verletzt,
Erfüllt ihn tiefe Bitterkeit,
Bis die Erkenntnis sich durchsetzt:
Alles ist dem Herrn geweiht.

Gottes Liebe kommt zum Ziel
Trotz Irrtum, Schuld und Lüge!
Er kennt die Welt in ihrem Spiel,
Erschüttert ihr Gefüge.

Räche dich nicht! (3639)

Räche, mein Freund, räche dich nicht!

Denn alle eigne Rache bricht

Im Lichte Gottes schlicht zusammen,

Weil wir selbst aus Sünde stammen.

Nur Einer darf sich rächen,

Gott allein darf brechen,

Doch Er will nur barmherzig sein,

Christus starb für dies allein.

Willst du Rache nun vollziehen,

Ist dir Gnade nur geliehen.

Wer nicht selbst verzeihen kann,

Verfällt auch selbst dem Rache-Bann.

Gefangen halten alle Klagen (3640)
Die Welt hat mich geschlagen
Und will den Blick mir senken,
Gefangen halten alle Klagen,
Die Christus nicht bedenken.

Gefangen halten Schmerz und Leben,
Die Lust, der Stolz, der Streit,
Wollen bitter nicht vergeben
Voller Selbstmitleid und Neid.

Das Herz ist so verdrossen,
Weil es den Blick vom Leid nicht nimmt,
So bleibt die Faust geschlossen,
Obwohl die Liebe auf ein Bess'eres sinnt.

Inhalt

Bin das blöde Winseln satt (3571).....	3
Ich muss für Gott nicht lügen! (3572)	4
Am Kreuz rang Gott um Leben (3573)	5
Ich weiß um Fremdheit hier (3574).....	6
Wo man früher mich verlacht (3575)	7
Ich glaube neu an Liebe (3576).....	8
Strukturen neu beleben! (3577).....	9
Füreinander still ein Segen (3579)	11
Ohne Eigennutz (3580)	12
Der Glanz, der mich umwirbt (3581).....	13
Geheiligt als Dein Sein und Gut! (3582)	14
Schwer, wieder weniger zu haben (3583)	15
Ein Wort der Arroganz (3584).....	16
Ausgetrauert (3585).....	17
Kein Musterknabe! (3586)	18
3587 Gewinnt durch deinen Blick (3587).....	19
Wen darf ich Freund nun sein? (3588)	20
Um Liebe treu zu dir zu tragen (3589).....	21
Ans Kreuz zur Freiheit mir! (3590).....	22
Dienst und Kräfte neu gewichten (3591)	23
Du lerne dir ein Herz zu fassen! (3592).....	24
Mein Herz irrt immer noch! (3593).....	25
Doch dann ist alles Klagen Sein (3594)	26
Ich kehre nun zurück (3595).....	27

Gelegenheit zu großer Arbeit (3596)	28
Nur wenn das Licht im Werk gebrochen (3597)	29
Ich kehre still zurück (3598).....	30
Nah bei Gott und am Altar (3599).....	31
Weil ich verkehrt und anders bin (3600).....	32
Niemand irgendwas beweisen (3601)	33
Sich selbst oft Last und Frage (3602).....	34
Warte bis man dich ruft (3603)	35
Das Opfer Kains (3604).....	36
Armselig (3605)	37
Der kleine Tod (3606)	38
Ob Diamant, ob Klopapier (3607).....	39
So lerne zu verzeihen (3608)	40
Christus genügt, das halte fest! (3609).....	41
Entgültig jetzt, sei frei! (3610)	42
Die Dunkelheit hat Ziel und Sinn (3611)	43
Nicht allein aus Gold (3612)	44
Gottes Liebe bleibt Gebot (3613)	45
Neuerworben weiter Raum (3614)	46
Keine Wunde bleibt (3615)	47
Das Rechte lernen (3616)	48
Dessen Ziele ganz das Kreuz verstehen... (3617)	49
Darum lass Verzichtigen brennen! (3618)	50
Innehalten mit vierzig (3619)	51
Ich erwarte viel zu viel (3620).....	52

Ein lässiges Versäumnis (3621)	53
Denn er hatte seinem Gott vertraut (3622).....	54
Sieg des Geistes (3623)	55
Lass uns nah zusammenrücken (3624)	56
Zu neuen Ufern (3625)	57
Ratlos hält mein Schweigen an (3626).....	58
Trage mich mit dir hinfort (3627)	59
So bedürftig und erbärmlich klein (3628).....	60
Aus Scherben und aus Splittern (3629).....	61
Aug' in Aug' (3630)	62
Heute voller Mitleid (3631).....	63
Pflicht zum Frieden (3632)	64
Reflex der Lust (3633)	65
Wenig über mich (3634)	66
Sichtbar die Gebundenheit! (3635).....	67
Führung, Zeit und Segen! (3636)	68
Immer geht es auch um Gottes Ehre! (3637)	69
Raum geben dem Zorne Gottes! (3638).....	70
Räche dich nicht! (3639).....	71
Gefangen halten alle Klagen (3640).....	72

